

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXII. 1878. Heft I.]

Beitrag zur Coleopteren-Fauna der Carpathen

von

Edm. Reitter in Paskau (Mähren);

unter Mitwirkung der Herren Dr. *Eppelsheim*, *F. de Sauley*
und *J. Weise*.

Wie schon seit einer Reihe von Jahren unternahm ich auch im Juni 1877 eine Sammelreise nach den Carpathen. Diesmal wurde ich von meinem lieben Freunde Leder begleitet, der ebenfalls das Sieb richtig zu schätzen weiß und dem wir auch heuer fast alle neue Arten zu danken haben. Unsere Absicht war von Maramaros-Sciget über Viso und Borsa die ungarische Grenze zu passiren und hier unmittelbar die naheliegenden, höheren nordsiebenbürgischen Alpen spitzen zu besteigen. Am 7. Juni kamen wir in Sciget an. Den nächsten Tag wollten wir dazu benutzen, das *Bembidion cardionotum* Putz., das ich mit Weise vor 2 Jahren nur in wenigen Stücken von hier mitbrachten, an den naheliegenden Bergrieseln in reichlicherer Menge einzusammeln. Bei dieser ersten Excursion hatte Leder das Unglück am Sonnenstiche sehr gefährlich zu erkranken; nur seiner kräftigen Constitution hatte er es zu danken, dafs wir am dritten Tage nach diesem Unfalle wieder unsere Reise fortsetzen konnten. Borsa, hart an der siebenbürgischen Grenze, wählten wir zu unserem ersten Standquartier, da der 7000 Fufs hohe Pietrosza mit seinen grossen Schneefeldern uns zu einem Besuche einlud und vielversprechend schien. Bei unseren Bergtouren benutzten wir stets die kleinen Gebirgsperde, die wir um ein Billiges überall miethen konnten. An den stattlichen Schneefeldern des Pietrosza fanden wir leider nur wenig; *Trechus procerus* und einige gute Staphylinen, darunter ein *Niphedodes Redtenbacheri*, waren das Beste der Ausbeute. Noch schlechter stand es in der Waldregion; in derselben konnte man nicht eine einzige gute Siebstelle entdecken. Die Wälder des Berges sowie der meisten nordsiebenbürgischen Alpen sind Eigenthum der Gemeinden, deren Miswirthschaft sich durch Plünderung der

Wälder überall kenntlich macht und uns von dem Besuche der letzteren abschreckte. Wir zogen es daher vor, von unserem Plane abzugehen und jene nordwestlich gelegenen Orte zu besuchen, welche ich mit Weise vor 2 Jahren mit schönem Erfolge durchstreifte. Unseren Entschluß gleich ausführend, kamen wir nach Raho, wo wir einige Tage in den Bergschluchten sammelten, fuhren dann über Luhy zur Howerla- und Salvatoroklause, an der Howerla-Alpe (Czerna Hora) gelegen. Die Czerna Hora ward von uns ebenfalls wieder erstiegen; leider trafen wir ungünstiges Wetter und mußten bald im größten Regen nach abwärts gehen. Von der Salvatoroklause kehrten wir nach Raho zurück, woselbst sich die von mächtigen Wäldern bewachsenen Schluchten als besonders ergiebiges Sammelterrain ergaben. Dem Königl. Forstmeister daselbst, Hrn. Csaszkozo Mihali, sowie allen Herren Forstbeamten sei an dieser Stelle für deren liebenswürdiges Entgegenkommen herzlich gedankt.

Beim Rückwege sammelten wir noch einmal an den Berglehnen bei Sciget, dann in der Ebene bei Kiralihazsa und schließlich noch bei Csap; überall, namentlich aber am letzten Orte, mit gutem Erfolge. Am 3. Juli trafen wir wieder wohlbehalten in Paskau ein.

Die meisten der nachbeschriebenen neuen Käferarten sind ein Resultat dieser Reise, einige andere wurden von mir in den Besiden in Schlesien, hart an der ungarischen Grenze, entdeckt, und endlich sind einige aus den transsylvanischen Alpen und Süd-Ungarn, wo ich im Vorjahre sammelte, in diesem Artikel mit aufgenommen worden.

Bei den einzelnen neuen Arten erscheint der Autor besonders angeführt.

Carabus Fabricii Panz. Ein Exemplar wurde von mir am Berge Pietrosza bei Borsa in der Nähe des schmelzenden Schnees aufgefunden.

Carabus variolosus Fbr. (*nodulosus* Creutz.) Ueberall in nassen Schluchten der Carpathen, häufig, fast im Wasser kriechend.

Dromius longiceps Dej. Lebt in Ost-Ungarn auf dünnen Zäunen, von welchen er zahlreich von uns abgepocht wurde.

Patrobis quadricollis u. *Deltomerus Carpathicus* Mil. entwickeln sich erst Ende Juni und Anfangs Juli. In Schluchten, wo wir sie Ende Juni in frischen Stücken sammelten, fanden wir zu Anfang des Monats kein Stück.

Platynus glacialis Rtrr. Auf meine Veranlassung begaben

sich einige Glasarbeiter im Juni an die Schneeränder des Negoi (7000 Fufs ü. d. M. in den Transsylvanischen Alpen), und brachten von dort aufser einigen *Nebria Transsylvanica*, *Calathus metallicus*, *Feronia Klugii*, *Heydenii* etc., 4 *Trechus procerus* und an 70 Stück des *Platynus glacialis*, wovon leider ein bedeutender Theil beschädigt war. Die Stücke erwiesen sich vollkommen constant; der Käfer ist hell rostroth mit schwarzen Flügeln, und ist auch durch seine scharfen Hinterwinkel des Halsschildes ausgezeichnet.

Stomis pumicatus Panz. var. *maxillosus* Dej. Zwei bei Borsa gesammelte Stücke zeichneten sich durch ihre bedeutende Gröfse und kräftige Mandibeln aus, und gehören sicher zu der angezogenen Varietät.

Trechus procerus Putz. Ich war sehr überrascht diesen schönen Käfer am Pietrosza bei Borsa an Schneerändern, etwa in einer Höhe von 6500 Fufs, anzutreffen, während er sonst nur im südlichen Theile von Siebenbürgen gefunden wurde. Sein nördliches Vorkommen war um so auffälliger, als er am Pietrosza den *T. plicatulus* von der nur wenige Meilen nordwestlich gelegenen Czerna Hora zu vertreten scheint, da der letztere hier fehlte. Diese Art lebt dicht am Schneerande und verträgt keine mäfsigen Wärmegrade. Einige Individuen, die wir einzeln in der geschlossenen Hand hielten, wurden nach einigen Sekunden matt, und befanden sich bald darauf in Zuckungen.

Trechus corpulentus Weise ist eine gute, mit *procerus* nahe verwandte Art, von derselben Gröfse, dunkler gefärbt mit breiteren und kürzeren Flügeldecken, die nicht an Schneerändern, sondern in der höheren Waldregion an Wasserrieseln lebt. Wir fanden 4 Individuen an derselben Lokalität, woselbst Weise diese Art entdeckte. Entgegen der Ansicht des Autors, dafs diese Art unter grofsen, tief in die Erde eingebetteten Steine leben dürfte, fanden wir sie unter losem, sehr feucht gelegenen Steingerölle; ein Vorkommen, das sie mit *Deltomerus Carpathicus* theilt.

Trechus subterraneus Miller. Dieser grofse, schöne und seltene Käfer, der sich von *Anophthalmus Redtenbacheri* fast nur durch die kleinen schwarzen Augen entfernt, scheint seit der Beschreibung desselben nicht wieder gefunden worden zu sein. Wir fanden ihn heuer auf der ungarischen Seite der Czerna Hora in Schluchten der oberen Waldregion, unterhalb der Salvator-Klause, ziemlich hart am Wege unter ähnlichen Umständen, wie ich ihn mit Miller im Jahre 1867 sammelte. Er lebt unter sehr grofsen, tief in die Erde eingebetteten Steinen, welche auf feuchtem, thoni-

gen Untergrunde liegen. Er ist aber nur nach einem ausgiebigen Regen mit Erfolg zu finden. Während wir beim Aufstieg zur Salvator-Klause keines Stückes desselben habhaft werden konnten, trotzdem wir speciell darauf Jagd machten, fanden wir nach 2 Tagen, nachdem ein heftiger Regen niedergefallen war, beim Niederstieg an derselben Lokalität mehrere Individuen. Leider zwang uns Zeitmangel nach längerem Suchen von demselben abzustehen, und unsere Kräfte, die großen Steine zu drehen, waren bald erschöpft. Der Käfer ist nicht flüchtig und befindet sich gewöhnlich bei der Oeffnung seines Erdganges, welcher schräg in die Tiefe gebohrt ist, in welcher er sich bei trockenem Wetter und beim Wenden des Steines zurückzieht und deshalb auch dem Suchenden leicht entgeht. *Anophthalmus pilosellus* Mil., den wir im Jahre 1867 fast stets in Gesellschaft des *T. subterraneus* fanden, haben wir diesmal bei ihm nicht angetroffen. Er wurde jedoch in derselben Gegend vor einigen Jahren von H. v. Frivaldszky wieder gefunden. Ein von mir zum Käferfange abgerichteter Arbeiter, den ich im Jahre 1869 zum Fange von diesen beiden Thieren auf die Czerna Hora sandte, sammelte den *Anophthalmus* in ziemlicher Anzahl an verlassenen Viehständen, die genug feucht blieben, unter großen platten Steinen, womit diese Lokalitäten gewöhnlich primitiv ausgepflastert sind. Den *Trechus* hat er nicht mitgebracht.

Trechus spelaeus Rtr., aus den Tatra-Grotten von Demanova, ist wie bereits von Dr. Hampe berichtet wurde, mit dem echten *T. microphthalmus* Mil. identisch; den letzteren sammelte Miller am Grate der Demanovaer Berge unter großen, flachen Steinen, wenn ich nicht irre, in 2 Ex. Unter ganz ähnlichen Umständen fanden wir 1867 auf dem Gipfel der Czerna Hora einen *Trechus*, den mein damaliger Herr Reisegefährte als seinen *microphthalmus* bezeichnete, der mir bis dahin unbekannt war. Der Vergleich des *Trechus* von der Czerna Hora mit dem in den Grotten von Demanova gefundenen Thiere ergab, daß der erstere kleiner und flacher sei, ferner daß die Flügeld. 4 tiefe Punkte in regelmässigen Entfernungen auf dem 3ten Zwischenraum tragen, während bei dem Grottenkäfer nur 3 Punkte an allen ca. 30 Ex. vorhanden waren, wovon sich der 2te vor der Mitte, der 3te vor der Spitze befand. Da ich nach Miller den *Trechus* von der Czerna Hora für den *microphthalmus* halten mußte, beschrieb ich in der Berl. Ent. Ztschr. 1869 p. 303 den anderen als *spelaeus*. Als mir Miller später freundlichst eines jener auf den Demanovaer Höhen gesammelten Stücke des *microphthalmus* zur Ansicht sendete, ergab die Untersuchung des

Originals, daß in der That dieses mit *spelaeus* vollkommen übereinstimme. Da ich nun auch heute noch den auf der Spitze der Czerna Hora erbeuteten *Trechus* von dem aus der Tatra für verschieden halte, so taufe ich denselben, der a. a. O. p. 363 irrtümlich von mir als *microphthalmus* beschrieben ward, in *T. Ruthenus* um.

Trechus Dejeani Putz. Einige Stücke am Petrosza und auf der Czerna Hora. Er wird noch häufig mit *Banaticus* verwechselt. Auf beiden Bergen sammelten wir noch: *T. alpicola*, *pulchellus*, *marginalis* Schaum, *striatulus*. *T. plicatulus* nur wenige Stücke an Schneerändern an einem Nebenberge der Czerna Hora.

Tachys crux Putz. Vor 2 Jahren im Juli tummelte sich dieses Thierchen bei Kiralihaza an der Theis in großer Zahl umher; leider versäumten wir hiervon eine größere Parthie mitzunehmen. Im Juni d. J. brachten wir daselbst, trotz eifrigen Suchens durch längere Zeit mit Noth an 20 Stücke zusammen. Wie es scheint entwickelt sich dasselbe erst Ende Juni oder Anfangs Juli.

Bembidion cardionotum Putz. wurde nach 2 auf den Bergen bei Seiget an Waldrieseln gefundenen Stücken beschrieben. Heuer brachten wir von denselben Lokalitäten eine ziemliche Anzahl mit. Es ist die einzige Art, welche von uns daselbst beobachtet wurde; sie variirt sehr wenig. Nur die größten Ex., die übrigens selten sind, zeigen nicht nur an den Schultern Flecke, sondern auch einen unbestimmten unter der Mitte der Flügeld.

Hydraena riparia, *lapidicola* Ksw. und *pygmaea* Waterh. sind in den Gebirgsrieseln der Waldregion in den nordöstlichen Carpathen die häufigsten Arten.

Leptusa Carpathica Weise, unter recht feuchtem Buchenlaub, auch in angebohrten, morschen Baumschwämmen ziemlich häufig gesammelt; sie kommt ebenso in den transsylvanischen Alpen vor, fehlt aber in der Ebene.

Leptusa piceata Rey. Hochalpin an Schneerändern der Czerna Hora und des Pietrosza, aber sehr selten.

Euryusa brachelytra Ksw. Im Laube zwischen Ameisen; eine größere Anzahl habe ich in einem aus den transsylvanischen Alpen bei Oberkerz stammenden Gesiebe, 2 Stücke in solchem von Seiget angetroffen. An der letzteren Lokalität befand sich noch *laticollis* Heer und *sinuata* Er.

Euryusa castanoptera Kraatz. Zehn Stücke unter Buchenrinden bei Ameisen in den bewaldeten Schluchten von Raho erbetet. Unter ähnlichen Umständen fing ich auch im Herbste das schöne Thier an der Lissa Hora bei Althammer.

Microglossa marginalis Gyll. Wenige Stücke aus Laub bei Siget gesiebt.

Myrmedonia ruficollis Grimm., *Hampei* Kraatz und *lugens* Grav. tummelten sich recht zahlreich in den Haufen einer grossen rothen und stark grau behaarten Ameise am Fusse sehr starker Eichen bei Csap, in der Ebene Nord-Ungarns.

Dasyglossa prospera Er. Unter Buchenlaub auf der Lissa Hora, selten.

Oxygoda montana Kraatz. An Schneerändern der Czerna Hora. Leder fing ein Stück unter einem Steine. Eine weitere Anzahl hatten wir dem Umstande zu danken, dafs wir Rasenstücke, hart am thauenden Schnee, abstachen und in unser Standquartier auf Pferden schleppen liesen. In diesen Rasenstücken wurde auch zahlreich *Homalota tibialis*, *Carpathica*, *infirma* Weise n. sp., wenige *Niphedodes Redtenbacheri* Mil. und einige *Scleropterus Reitteri* Weise aufgefunden.

Homalota infirma Weise n. sp. ¹⁾: *Fusca, nitidula, abdomine piceo, apice rufo-testaceo, palpis, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace subquadrato, basin versus leviter angustato, elytris brevissimis.* — Long. vix 1 lin.

In der Färbung der *Hom. circellaris* recht ähnlich, nur mehr gleichmäfsig bräunlich, die Flügeldecken kaum heller. Der Kopf

¹⁾ Eine zweite neue Art dieser Gattung ist noch folgende:

Homalota padana Weise n. sp.: *Linearis, rufo-testacea, nitida, elytris subconcavis, thorace brevioribus; abdomine medio infuscato, supra sparsim subtilissime punctato.* — Long. 1 lin.

Ganz ähnlich gebaut und gefärbt wie *circellaris*, kleiner, durchgängig etwas heller, glänzender, feiner punktirt, durch die bei beiden Geschlechtern auf der Scheibe vertieften Flügeldecken von den Verwandten leicht zu unterscheiden.

Rothgelb, Fühler, Füfse und die beiden letzten Segmente des Hinterleibs unmerklich heller, während das 4te Segment stets, oft auch das 3te und 5te sowohl oben wie unten schwarzbraun gefärbt ist. Fühler kräftig, ganz ähnlich gebaut wie bei *circellaris*; Kopf schmaler als das Halsschild, glänzend, äufserst verloschen punktirt; Halsschild fast breiter als lang, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, der Seitenrand vor den Hinterecken stärker ausgeschweift als bei *circellaris*, der Hinterrand mäfsig gerundet,

ist länger und schmaler, äußerst fein genetzt, ohne Punkte zwischen der Netzelung; das Halsschild ist etwas breiter als lang, kürzer und nur wenig breiter als der Kopf, die größte Breite im vorderen Drittel, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, der Hinterrand im mittleren Drittel durchaus gerade, vor dem Schildchen nicht aufgebogen, die Oberfläche schwach gewölbt, ein Längseindruck über die Scheibe nur schwach angedeutet, weitläufig erloschen punktirt aber etwas stärker genetzt als bei *circellaris*. Flügeld. kaum halb so lang als das Halsschild, mäfsig dicht und äußerst fein punktirt. Der Hinterleib ist in der Mitte etwas verbreitert, die vorderen Segmente sind weitläufig sehr fein punktirt, Segment 6 und 7 glatt.

Bei *Hom. circellaris*, *spinicollis* und *flava* ist das Halsschild deutlich gröfser als der Kopf und der Hinterrand des Halsschildes ist nicht gerade; *Hom. carpathica* und *alpicola* Mill., welche einen geraden Hinterrand des Halsschildes zeigen, sind viel dunkler gefärbt, durchgängig stärker punktirt, die erstere hat viel längere Flügeld., die zweite ein bedeutend längeres Halsschild.

Am Hinterleibe sind Geschlechtsunterschiede nicht zu bemerken.

Hochalpin an Schneerändern der Czerna Hora, selten. Reiter und Leder erhielten sie nur dadurch, dafs sie Rasenstücke an den Schneefeldern abstechen liefsen, welche sodann im Standquartiere sorgfältig untersucht wurden. Kommt auch in den transsylianischen Alpen vor. (Weise.)

Homalota palleola Er. In faulenden Pilzen im Juli bei Paskau sehr häufig.

vor dem Schildchen kaum erhöht, die Oberfläche mäfsig gewölbt, beim ♂ mit einem nach dem Hinterrande hin tieferen Längseindrucke, wenig dicht, undeutlich punktirt. Flügeldecken beinahe nur halb so lang als das Halsschild, mit einem weiten, tiefen Eindrucke, der fast die ganze Scheibe einnimmt; deutlich, jedoch weitläufiger als bei *circellaris*, körnig punktirt, schwächer glänzend als der übrige Körper. Hinterleib sehr sparsam und äußerst fein punktirt. Beim ♂ ist der ganze Nahtrand deutlich höher als beim ♀, schwach gekörnt, auf der hinteren Hälfte des 6ten Hinterleibssegments befinden sich 2 gleichhohe, nach hinten etwas convergirende Längskiele, an deren Stelle beim ♀ 2 gleichlange, schwache Vertiefungen bemerkbar sind.

Auf dem Monte Viso von H. Dr. Thieme gesiebt. (J. Weise.)

Gyrophæna clavicornis Eppelsheim n. sp.: *Oblonga, picea, subnitida, parcius subtilissime pubescens, haud visibiliter punctulata, omnium subtilissime alutacea, antennarum basi pedibusque testaceis, antennis brevioribus apicem versus valde incrassatis.* — Long. $\frac{2}{5}$ lin.

Von der Gröfse, Gestalt und Färbung der *G. strictula* und *polita*, durch den Mangel einer sichtbaren Punktur, welche auch in den Hinterecken der Flügeldecken kaum deutlich erkennbar ist, und besonders durch die kürzeren, nach der Spitze viel stärker verdickten keulenförmigen Fühler von beiden leicht zu unterscheiden. Der Körper ist pechbraun, Kopf und Hinterleib mehr schwarzbraun, die Fühlerbasis, die Beine und zuweilen auch die Hinterleibsspitze schmal gelbbraun, die ganze Oberfläche ist matt fettig glänzend, nirgends deutlich punktirt, aber äußerst fein, viel feiner als bei den genannten Arten, lederartig gewirkt und wenig dicht, sehr fein anliegend behaart. Der Kopf ist rundlich, schmaler als das Halsschild, die Stirn in der Mitte mit einem flachen Grübchen. Die Fühler sind kurz und verbreitern sich schon vom 4ten Gliede an allmählig nach der Spitze zu einer regelmässigen Keule; das 3te Glied ist viel schmaler als das 2te, so lang als breit, nach der Basis stark verengt, das 4te quer, schon doppelt so breit als lang, das 5te noch breiter, die folgenden allmählig immer breiter und stärker werdend, jedes mehr als 3mal so breit als lang, das Endglied kräftig, kuglich mit kurz abgesetzter Spitze. Das Halsschild ist etwas schmaler als bei den verwandten Arten, kaum doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt, ohne Punktreihen auf der Scheibe, wie die um ein Drittel breiteren und fast um die Hälfte längeren Flügeldecken nicht deutlich sichtbar punktirt.

Von H. v. Hopffgarten in 2 oder 3 Ex. in Siebenbürgen aufgefunden. Geschlechtsunterschiede sind an denselben nicht wahrzunehmen. (Dr. Eppelsheim.)

Tachinus proximus Kraatz, *pallipes* Grav., *bipustulatus* Fbr., *subterraneus* Lin. und *laticollis* Grav. sehr zahlreich am ausschwitzenden Saft eines umgebrochenen Buchenstammes in einer Schlucht bei Rabo.

Mycetoporus Maerkelii Kraatz und eine Var. hiervon, welcher die supplementäre Reihe der Flügeld. fast ganz fehlt, bei Rabo unter Buchenlaub.

Quedius Transsylvanicus Weise, *cinctus*, *xanthopus*, *obliteratus*, *suturalis*, *collaris* u. *peltatus* unter feuchtem Buchenlaub bei Sciget, Rabo und Howerla.

Metoponcus brevicornis Er. Ein Stück unter Buchenrinde bei Raho. Ich fing diese Art einmal bei Teschen unter der Rinde eines gefällten Tannenbaumes ziemlich zahlreich.

Stenus incanus, *pallipes*, *flavipes*, *humilis*, *tarsalis*, *speculatus*, *glacialis*, *montivagus*, *canaliculatus* und *Reitteri* Weise unter sehr feuchtem Buchenlaube am ganzen nordöstlichen Karpathenzuge, zum Theil recht häufig.

Trogophloeus dilatatus Er. var. in großer Menge am Ufer der Theis unter Steinen bei Kiralibasza.

Ancyrophorus longipennis sehr häufig im Moose der mächtigen Steine, welche von beschatteten Gebirgswässern, z. B. bei Luhy, umspült werden. Ebenda befindet sich, aber selten, *Geodromicus puncticollis* Weise.

Coryphium angusticolle Steph. Ein Stück von Leder aus feuchtem Laube bei Raho gesiebt.

Niphetodes Redtenbacheri Miller. Ein Stück aus Gras gesiebt an Schneeändern des Pietrosza; 4 Ex. aus an Schneefeldern abgestochenen Rasenstücken der Czerna Hora ausgelesen. Freund Weise wünscht das Thier bei *Euaesthetus* untergebracht zu wissen.

Ctenistes palpalis Reichenb. 2 Ex. dieses in Ungarn immerhin seltenen Käfers haben wir merkwürdiger Weise bei Sciget von dünnen Zäunen gepocht. Dieselben mögen zwischen dem auf den Zäunen befindlichen Laube gehaust haben, unter denen auch erdige Bestandtheile vorhanden waren.

Bryaxis Sartorii Redt. = *tristis* Hampe = *nigricans* Gredler = var. *fossulata* Reichenb. Mehrere Stücke dieser durch die tief schwarze Färbung und starken Glanz ausgezeichneten Varietät fingen wir bei Sciget, Raho und Csap.

Bryaxis fossulata var. *rufescens* Sauley. Ebenfalls durch starken Glanz, dagegen gesättigt hellrothe Färbung abweichende Form fingen wir in einigen Stücken bei Sciget und Raho unter Laub. ¹⁾

¹⁾ Eine neue Art dieser Gattung, welche sich in meiner Sammlung befindet, ist:

Bryaxis Balcanica Sauley n. sp.: *Tota rufa, striolis abdominalibus leviter divergentibus, dimidiam segmenti partem aequantibus, tertiam disci partem includentibus.*

Mas: *Pedibus simplicibus, abdominis segmento dorsali primo conspicuo apice subrotundatim producto, margine apicali medio semicirculatim impresso, impressione media semicirculatim anguste incisa, circa incisionem marginatim planata, utrinque denticulata; se-*

Bythinus Reitteri, *Weisei* und *Carpathicus* Sauley, überall in den ostungarischen Carpathen; die beiden letzten seltener als der erste, welcher vorzugsweise sehr feucht gelegenes Laub zu lieben scheint.

Bythinus Ruthemus Sauley. In den nordöstlichen Carpathen, aber stets in subalpiner Region, selten. Am reichlichsten haben wir ihn in den niederen Bergen bei Sciget unter Buchenlaub angetroffen.

Bythinus acutangulus Reitter n. sp.: *Rufo-castaneus, elytris abdomineque piceis, thorace capite vix latiore, elytris fortiter punctatis, antennarum art. mediis brevibus, transversis.* — Long. 1,4 Mm.

Ma: *Antennarum articulo secundo permagno, praecedente sequi latiore, sublunato, intus concavo, angulo externo basali subacuto, apicali acutissimo, tibiis anticis intus leviter unidentatis, posterioribus calcaratis.*

Fem.: *Antennarum articulo secundo ovato.*

Eine neue, durch die Fühlerbildung des ♂ sehr ausgezeichnete Art, welche zuvörderst mit *B. securiger* Reichenb. (*uncicornis* Aubé) in naher Verwandtschaft steht; sie ist aber etwas gröfser, heller gefärbt, die Flügeldecken tiefer punktirt. Die Fühler sind nach demselben Typus gebaut; bei *securiger* (*uncicornis* Aubé) ist aber das zweite Fühlerglied nur wenig länger als breit, die Innenseite schwach concav, der untere Winkel rechteckig und der obere in eine kleine Spitze ausgezogen; bei *acutangulus* ist aber das zweite Glied fast doppelt so lang als breit, die Innenseite ist tief ausgebuchtet, der untere Winkel ist etwas spitzig und der obere in eine lange scharfe Spitze ausgezogen. — Das letzte Glied der Maxillartaster ist breit und innen in der Mitte beulenförmig erweitert. Diese Form der Taster kommt aber, wie mir H. Sauley mittheilte, folgen-

cundo medio tuberculo elongatim ovato, in foveola sat angusta sito, ornato. — Long. 1,5 Mm.

Diese schöne *Bryaxis* ist der *B. haematica* und *nodosa* recht nahe verwandt; die Flügeldecken sind jedoch ein wenig kürzer und das 10te Fühlerglied ist leicht transversal. Das erste Rückensegment am Hinterleibe ist beim ♂ mehr als ein und einhalb Mal so breit als lang.

Sie ist eine der schönsten Entdeckungen des H. Dr. Krüper und stammt aus dem Balkan. (F. de Sauley.)

den Arten zu: *B. gracilis*, *gentilis*, *Burrelli*, *lunaris*, *aduncus*, *uncinatus*, *acutangulus*, *securiger* (*uncicornis*), *specialis*, *distinctus* (*securiger* Aubé) und *hybridus*.

Bei unserer letzten Excursion an den Bergrieseln bei Sciget fand ich 3 Ex. unter feuchtem Buchenlaub. Ein Pärchen dieser Art befindet sich in meiner, 1 ♂ in der Sammlung des Herrn de Saulcy.

Mit dieser Art und *securiger* Reichenb. (*uncicornis* Aubé) ist noch sehr nahe verwandt:

Bythinus specialis Saulcy n. sp.: *Rufus*, *elytris castaneis*, *abdomine piceo*, *thorace capite vix latiore*, *elytris sparsim parum fortiter punctatis*, *antennarum articulis mediis transversis*. — Long. 1 Mm.

Mas: *Antennarum articulo secundo magno*, *securiformi*, *praecedente bis latiore*, *intus leviter concavo*, *angulo interno basali rotundato*, *apicali acuto*; *tibiis simplicibus*.

Von *B. securiger* Rchb. (*uncicornis* Aubé) durch stärker vorragende Schultern, feinere Punktirung der Flügeld., welche an der Naht beinahe glatt sind, durch den Bau des 2ten Fühlergliedes beim ♂, dessen innerer Basalwinkel abgerundet ist und durch unbewaffnete Hinterschienen unterschieden. (F. de Saulcy.)

3 ♂ und 1 ♀ fand ich unter Buchenlaub bei Sciget, an denselben Lokalitäten, wo die vorige Art erbeutet wurde.

Bythinus bajulus Hampe. Einige Stücke aus Buchenlaub im Juli gesiebt. Das Gesiebe wurde mir aus Oberkerz in den Transsylvanischen Alpen zugesendet. Der Käfer ist mir ferner aus dem südlichen Theile des Banates, dann aus Serbien bekannt, wo er von Baron v. Hopffgarten gesiebt wurde.

Bythinus Stussineri Saulcy in litt. Ziemlich zahlreich bei Sciget, Raho und am Howerla unter Buchenlaub. Wahrscheinlich hat Stussiner diese Art früher aus Böhmen H. de Saulcy eingesendet; sie ist mit *nigripennis* und *validus* verwandt, etwas größer, glänzender, heller; die Schenkel sind beim ♂ sehr stark verdickt, das 2te Fühlerglied einfach, rund. Die Beschreibung derselben mag H. de Saulcy vorbehalten sein; ebenso die von

Bythinus subvalidus Saulcy in litt. Ebenfalls dem *nigripennis* und *puncticollis* verwandt, das ♂ hat aber einfache Schenkel.

Bei Sciget unter Buchenlaub.

Bythinus Atilla Saulcy n. sp.: *Rufus*, *elytris sat dense punctatis*, *thorace capite triente latiore*, *posterius rugosiusculo*; *antenna-*

rum articulo primo in mare cylindrico, latitudine sua fere bis longiore, secundo intus angulatim dilatato, fere triangulari, praecedente paullo brevior, his latiore, margine interiore superno concavo, infero convexo; 3—8 angustis latitudine sua sesqui longioribus. — Long. $1\frac{3}{4}$ Mm.

Mas: Femoribus posterioribus incrassatis, tibiis anticis intus acute dentatis, posterioribus dilatatis, apice calcaratis.

Ich habe nur ein männliches Stück vor mir, welches dem Buda-Pester Museum angehört; dem Käfer fehlen unglücklicherweise die 3 letzten Fühlerglieder.

Aus Süd-Ungarn; wahrscheinlich aus dem Herkulesbade bei Mehadia stammend. ¹⁾ (F. de Sauley.)

Euplectus Fivaldszkyi Sauley n. sp.: Rufus, laevigatus, sat convexus, capite late bifoveolato et anterieus transversim impresso; thorace basin versus late trifoveolato, foveolis sulculo tenuissimo conjunctis, disco a basi usque ad quadrantem anticum tenuissime sulcatulo, abdominis segmentis dorsalibus primis bistriolatis. — Long. 1,6 Mm.

Mas: Abdominis segmento ventrali sexto basi transversim late foveolato, a foveola usque ad marginem posticum utrinque inflato, medio antem anguste depresso, septimo basi utrinque leviter impresso; tibiis anticis intus ante apicem subangulatis, intermediis intus apice calcaratis.

Eine neue, grofse, mit *E. Kunzei* verwandte Art. (de Sauley.)

E. Fivaldszkyi wurde von uns in einigen Stücken in einer Schlucht bei Raho aus Buchenlaub gesiebt.

Euplectus piceus Motsch., den ich im verflossenen Jahre im Biharar Comitete, dann in den Transsylvanischen Alpen bei Oberkerz unter Buchenlaub sammelte, fing ich heuer auch in den schlesischen Besciden; ebenfalls unter Buchenlaub.

¹⁾ Im Buda-Pester Museum befindet sich noch folgende neue Art:

Bythinus Anatolicus Sauley n. sp.: Rufus, thorace capitis latitudine, elytris sparsim, basi parum profunde, apice fortius punctatis; antennarum articulo primo in mare crasso, latitudine sua sesqui longiore, intus medio angulato, angulo ipso uncinato, secundo rotundato, primo bis brevior et angustior, sequentibus bis latior. — Long. 1,5 Mm.

Mas: Tibiis anticis intus leviter dentatis, posterioribus breviter calcaratis.

Aus Klein-Asien. (F. de Sauley.)

Euplectus Duponti Aubé. Diese sehr ausgezeichnete, große Art sammelten wir bei Sciget, Raho und auf der Howerla-Alpe, aber auch in den Besciden, auf einem Vorberge der Lissa Hora, unter Buchenlaub.

Euplectus Lethierryi Sauley in litt., den der Autor bis jetzt nur aus dem Mormaler Walde, unfern von Lille, Nordfrankreich kannte, sammelten wir unter der Rinde mächtiger Eichenstöcke bei Csap in Nord-Ungarn. Das Thierchen befand sich hier in Gesellschaft des *E. Karstenii*, *Acritus fulvus*, *Laemophloeus duplicatus* etc.; ich bin sehr geneigt, es für den *E. Spinolae* Aub. zu halten, mit dessen Beschreibung es fast vollkommen übereinstimmt. Sauley vermuthet jedoch in dem letzteren eine Var. von kleinen *E. Karstenii*, mit welcher Ansicht ich mich nicht gut befreunden kann.

Cephennium Carpathicum Sauley n. sp.: *Rufum, oculis sat magnis, elytris castaneis, haud dense punctulatis, striola humerali recta, ad marginem non vergente; antennarum articulis duabus penultimis transversim subquadratis.* — Long. vix 1 Mm.

Mas: *Metasterno parum profunde impresso.*

Viel kleiner als *C. thoracicum*, heller; der Eindruck auf der Hinterbrust ist minder tief, dem des *C. intermedium* gleich. (F. de Sauley.)

Die ersten 2 Ex. siebte ich in den Besciden, und zwar an einem Vorberge der Lissa Hora, „Kleiner Kobylík“ genannt, aus Buchenlaub im Herbst 1876; heuer erbeuteten wir einige Stücke in den Bergschluchten bei Sciget im Maramaroscher Comitae.

Conoderus parallelcollis Sauley n. sp.: *Nigro-piceus, thorace elytrorumque apice castaneis, thorace quadrato, antice parum angustiore, lateribus vix sensim rotundatis, antennarum articulis duobus penultimis quadratis.* — Long. 1 Mm.

Ich habe die Gattung *Conoderus*, welche von *Euthia* u. *Scydmaenus* durch die Körperform, die Maxillartaster, die Wölbung der Flügeldecken und durch die Sculptur sich unterscheidet, auf *Scydmaenus conicicollis* Fairm. et Lab. gegründet; Jucq. Duval stellte diese Art unter *Euthia*. Die ausführliche Beschreibung der Gattung *Conoderus* wird in meiner Monographie dieser Familie veröffentlicht werden. Sie enthält bis nun drei Arten: *conicicollis* Fairm., *Tschapeki* Sauley aus der Gegend von Wien und die gegenwärtige Art: *parallelcollis*, aus Siebenbürgen. *C. parallelcollis* hat das Halsschild fast quadratisch, vorn nur ein wenig schmaler und die beiden vorletzten Fühlerglieder sind so lang als breit; bei *conici-*

collis ist das Halsschild nach vorn viel stärker verengt. *Tschapeki* ist kleiner, rothgelb, sein Halsschild ist quadratisch, am Vorderende so breit als an der Basis, die Seiten sind ein wenig gerundet, die größte Breite des Halsschildes fällt in das vordere Drittheil, endlich sind die beiden vorletzten Glieder bei dieser Art etwas länger als breit. (F. de Saulcy.)

Ein Ex. dieses ausgezeichneten Käfers befand sich in einem Gesiebesacke, der mir im Juli d. J. aus dem Kerzer Gebirge, in den Transsylvanischen Alpen, zugesendet wurde.

Scydmaenus Godarti Latr. Ziemlich zahlreich in Gesellschaft des *Euplectus Lethierryi* Saulcy.

Scydmaenus Geticus Saulcy. Diese Art fand ich im Vorjahre in 3 Exemplaren, auf welche sie gegründet wurde, an 3 verschiedenen Orten, und zwar 1 St. in Siebenbürgen, 1 St. in Central-Ungarn und 1 St. im südlichen Banate. Der Käfer scheint mehr dem flachen Lande anzugehören. Zahlreicher wurde er heuer von uns aus Csap (Nord-Ungarn), welches ganz in der Ebene liegt, unter feuchtem Eichenlaube gesammelt.

Scydmaenus latitans Saulcy n. sp.: *Elongatus, rufus, elytris sparsim leviter punctatis, fronte convexa, antennarum articulis penultimis transversis, thorace cordato, utrinque postice lateribus unistriato, basi transversim impresso, impressione anterieus biloba.* — Long. $\frac{3}{4}$ Mm.

Dieser kleine *Scydmaenus* gehört in die Gruppe des *clandestinus* Schaum. (F. de Saulcy.)

Ursprünglich nach einem Stücke aus Siebenbürgen (Kerzer Gebirge) beschrieben; inzwischen ist auch der Käfer von Baron v. Hopfgarten im Banate und in Serbien gefangen worden.

Euconnus Transsylvanicus Saulcy. Diese Art wurde nach Siebenbürger Stücken, aus den Transsylvanischen Alpen, beschrieben. Wir sammelten sie jedoch auch unter Buchenlaub bei Sciget und Raho; also im nordöstlichen Ungarn. Die ungarischen Stücke weichen durchgehends durch etwas ansehnlichere Gröfse und dunklere Färbung ab, und werden dadurch dem *E. oblongus* Strm. recht ähnlich. Herr de Saulcy spricht sie für eine Var. des *Transsylvanicus* an.

Choleva cisteloides Fröhl. 1 St. am Schneerande des Pietrosza unter einem Steine.

Choleva intermedia Kraatz. 1 St. bei Raho.

Ptomaphagus varicornis Rosenh. Wenige Stücke bei Raho aus faulenden Buchenholzstücken gesiebt.

Ptomaphagus ventricola Weise n. sp. In einem Gesiebe, welches mir aus den Transsylvanischen Alpen, von Oberkerz, im Mai eingesendet wurde, gefunden. Dieselbe Art brachte Leder aus dem Caucasus mit und wird selbe im Leder'schen Reisewerke, dessen 1. Theil noch in diesem Jahre erscheinen wird, beschrieben werden.

Sphaerites glabratus Fabr. Ziemlich zahlreich bei Raho im Moose frischer Buchenstöcke, welches vom ausschwitzenden Saft überrieselt wird.

Agathidium badium Er., *mandibulare* Strm., *discoideum* Er. und *plagiatum* Gyll. mit *Liodes humeralis*, *castaneus* und *orbicularis* in großer Menge auf der Stirnseite eines morschen, faulenden Buchenstammes in einer Schlucht bei Raho.

Agathidium rubicundum Rtt. n. sp.: *Globosum*, *badium*, *nitidum*, *antennarum clava fusca*, *elytris basi utrinque oblique truncatis*, *dense subtiliter punctulatis*, *stria suturali dimidiata*. — Long. 3 — 3,3 Mm.

Diese neue Art hat das Aussehen eines sehr großen *A. badium*, ist aber durch anders geformte und gefärbte Fühler, durch die mit einem bis zur Mitte hinaufreichenden Nahtstreifen versehenen Flügeld. und den Schnitt der Schultern abweichend.

Ganz braunroth, sehr glänzend. Fühler ziemlich schlank, gelbroth, die Keule, namentlich deren 2 erste Glieder, schwarzbraun. Das erste Glied der Geißel verdickt, nach außen stark gerundet erweitert, das 2te klein, so lang als breit, von der Breite der nächsten Glieder, das 3te lang, fast dreimal so lang als das 2te, das 4te länger als breit, das 5te so lang als breit, das 6te bis 8te quer, nach innen zipfelartig zugespitzt, und zwar ist hiervon das 8te am schmalsten, das 6te etwas kleiner als das nächste Glied; die Keule gut abgesetzt, gleichbreit, die beiden ersten Glieder schwach quer, viereckig, das letzte länger als breit, an der Spitze stumpf abgerundet. Die Glieder der Geißel vom 3ten bis zum 5ten sind nach innen etwas beulenförmig erweitert. Kopf groß, sehr fein punktiert, unter den Augen mit stark erweiterten Wangen; die Stirn am Hinterrande, knapp vor dem Halsschild, quervertieft. Halsschild kaum von der Breite der Flügeldecken, fast viermal so breit als lang, an den Seiten sammt allen Winkeln abgerundet, die Vorderecken wegen dem beiderseits gebuchteten Vorderrande als abgerundeter Vorsprung leicht vortretend; der Hinterrand in der Mitte

gerade, die Scheibe überall sehr dicht und äusserst fein punktirt. Schildchen sehr klein, dreieckig, kaum punktirt. Flügeld. ausen an den Schultern gerade, schräg abgeschnitten, mit stumpfem aber kantigen Humeralwinkel, die Scheibe deutlicher und weniger dicht als das Halsschild punktirt, mit von der Spitze bis zur Mitte heraufreichenden, gut markirten Nahtstreifen. Unterseite fast matt, sehr fein behaart. Mesosternum sehr kurz, schwach längsgekielt. Metasternum viermal so breit als an der schmalsten Stelle; beim ♂ befindet sich auf demselben, etwas über der Mitte, ein sehr kleines, aber deutliches gelbbraunes Haarbüschel, und die Vorderfüsse sind schwach erweitert. Bei dem ♀ haben die Vorderfüsse 5, die hinteren zwei Fußpaare 4 Glieder. Die Mandibeln sind bei den 2 mir vorliegenden Männchen einfach.

Bei *globosum* Muls. (*convexum* Sharp) einzureihen. Von allen Arten derselben Gruppe durch den einfarbigen, braunrothen Körper und beträchtliche Gröfse unterschieden. *A. nudum* Hampe ist nicht punktirt und besitzt keinen Nahtstreifen.

Zwei Pärchen wurden von Leder und mir in der Umgegend von Raho einzeln gefangen. (E. Reitter.)

Nossidium pilosellum Mrshm. Unter Laub beim Sauerbrunnen in Raho, in Gesellschaft der *Atomaria Atilla*.

Ptinella biimpressa Rtrr. n. sp.: *Elongata, subparallela, depressa, pallide flava, pilis brevibus pallidis sat parce vestita, capite magno, antice obtuso; thorace transverso, longitudine vix duplo latiore, capite vix longiore sed parum latiore, lateribus antice subampliato rotundatis, basin versus angustatis, angulis posticis obtusis, dorso obsoletissime asperato, supra deplanato et levissime biimpresso; elytris sat elongatis, subparallelis, minus dense subtilissime asperate punctulatis, abdomine lato, apice obtuse rotundato.* — Long. $\frac{3}{4}$ Mm.

In die Gruppe jener Arten gehörend, deren Abdomen an der Spitze stumpf zugerundet ist, also zu *Britanica, testacea, denticollis* und *Maria*. Von den genannten durch die stumpfen Hinterwinkel des Halsschildes unterschieden; die Scheibe des letzteren ist flach gedrückt und auf der Mitte derselben befinden sich 2 mehr oder minder gut ausgeprägte Längseindrücke, welche aber stets vorhanden sind; die Flügeld. sind ziemlich lang, fast gleichbreit; das Abdomen kurz und gegen das Ende nicht zugespitzt.

Matthews hält bekanntlich die dunkeln, schlankeren, mit Augen versehenen und geflügelten Individuen für die Weibchen der

gelben. Wenn in der That die beiden Formen als die verschiedenen Geschlechter zusammen gehören, so möchte ich viel mehr geneigt sein, die schlanken geflügelten, mit Augen versehenen Individuen für die Männchen anzusprechen.

Ich fand mehrere Ex. im Mulme unter den Rinden kräftiger Eichenstöcke bei Csap in Nord-Ungarn, und zwar in Gesellschaft von *P. aptera* und *tenella*. Unter den dunkeln Ex. glaube ich in zwei Individuen die Männchen (?) der oben beschriebenen, leicht kenntlichen Art herausgefunden zu haben; sie sind ähnlich gebaut, aber schwächer, schwärzlichbraun, die Spitze der Flügeldecken und die Analsegmente etwas heller gefärbt, der Kopf an den Seiten mit ziemlich großen Augen und die Eindrücke auf dem Halsschild viel undeutlicher. Die dunkeln Flügel treten auf der Scheibe der Flügeldecken in Streifenform nicht dunkler hervor, da die Färbung des Thierchens dunkler ist als bei den Männchen (?) der mir bekannten Arten, treten aber unterhalb der Flügel, wie bei vielen anderen Species, als verlängerter Haarbüschel hervor.

Herr v. Hopffgarten sammelte heuer dieselbe Art im Baconer Walde. (E. Reitter.)

Acritus Hopffgarteni Reitter n. sp.: *Ovalis, convexiusculus, dilute rufo-ferrugineus, nitidus, laevissimus, antennarum clava dilute flava; prothorace linea punctorum minutissimorum vix perspicua, juxta basin valde approximata, subrecta, instructo, margine summo basali subnigro; elytris haud punctatis; mesosterno antice rotundato, stria mesosterni antice integra, a metasterno serie linearum longitudinalium separata; tibiis anticis sublinearibus, apice vix dilatatis.* — Long. 0,8 Mm.

Dem *A. atomarius* täuschend ähnlich, bei gleicher Größe ein wenig breiter, also vorn und rückwärts stumpfer, viel heller rostroth oder gelbroth, mit noch blasserer Fühlerkeule. Die Oberseite ist spiegelblank, nicht punktirt (bei *atomarius* bemerkt man unter dem Mikroskope weitläufig gestellte, höchst subtile Pünktchen), das Halsschild hat vor der Basis, und zwar dieser sehr genähert, eine Querreihe höchst feiner, dicht gestellter Punkte; diese Querlinie ist ziemlich gerade und wird dadurch leicht übersehen, daß der Raum zwischen dieser Linie und der Basis stets schwärzlich gefärbt erscheint. Durch das Vorhandensein dieser Querlinie wird diese Art der 2ten Gruppe überwiesen, während sich *atomarius* in der ersten befindet. Das Prosternum ist ähnlich wie bei *atomarius*, aber das

Mesosternum ist nach vorn schneller gerundet und die Randlinie hier nicht unterbrochen. Das Mesosternum wird von dem Meta-sternum durch viele dicht gedrängte Strichelchen abgegrenzt, welche auf einer gerade vertieften Querlinie stehen, ähnlich wie bei den Arten *A. brevisternus* und *politus* aus Nordamerika.

H. Baron v. Hopffgarten sammelte mit mir diese schöne Art im vorigen Jahre, Ende Juli 1876, in Ungarn bei Szombatsag, im Biharer Comitate, aus dem Mulme alter anbrüchiger Eichen, den wir ins Sieb schlugen. Sie sei meinem geehrten Reiselcollegen freundschaftsvoll gewidmet. Ein Ex. derselben leicht kenntlichen Species angehörend sendete mir kürzlich H. Fufs aus Cleve zur Ansicht zu; sie ist also auch in Deutschland einheimisch. (E. Reitter.)

In meinem Aufsätze über die „Coleopterologischen Ergebnisse einer Reise nach Süd-Ungarn und in die Transsylvanischen Alpen“ 1876, Brünn, Naturf. Verein Bd. XV., habe ich eine Bestimmungstabelle der europ. *Acritus*-Arten geliefert, zu welcher ich nun nachstehende Berichtigungen zu geben bemüssigt bin. Ich habe zur Determinirung meines *Acritus*- und *Abraeus*-Materials Redtenbacher's Fauna Austriaca, 3te Auflage, benutzt, da mir die Histeren-Monographie von Marseul leider derzeit nicht zugänglich war. Wie ich nun aus der vorzüglichen Arbeit des Letzteren entnehme, hat Redtenbacher 2 Arten verkannt, da ich aber nach ihm meine Arten prüfte und daraufhin die Bestimmungstabelle entwarf, so finden sich auch diese Irrthümer darin wiederholt. Diese sind:

Abraeus granulum (Redt.) = *Acritus minutus* Fabr. Marseul,

Acritus minutus (Redt.) = *Acritus fulvus* Marseul.

Da aber Redtenbacher den *Abraeus granulum* offenbar gar nicht gekannt und als solchen einen *Acritus* beschreibt, so kam ich in die Lage eine dunkle Var. des *Ab. granulum* aus Siebenbürgen als besondere Art unter dem Namen *Ab. punctatissimus* zu beschreiben.

Acritus sulcipennis ist nicht mit *fulvus* identisch; mit dem letzteren fällt aber *littoralis* Ferrari zusammen.

Die Bestimmungstabelle der europ. *Acritus*-Arten sollte also folgendermassen lauten:

- 1a. Halssch. vor dem Schildchen mit einer aus gereihten Punkten bestehenden Querlinie.
- 2a. Oberseite matt, Zwischenräume der Punkte dicht u. fein längsrissig *Rhenanus* Fufs
- 2b. Obers. glänzend, Zwischenr. d. Punkte nicht längsrissig.
- 3a. Flügeld. deutlich punktirt. Käfer pechbraun, gewöhnlich mit hellen Fühlern u. Beinen.

- 4a. Flügeld. seitlich mit 2 gegen die Spitze abgekürzten, deutl. Längsfurchen. Fühlerkeule gelb . . . *sulcipennis* Fufs
- 4b. Flügeld. ohne seitliche Längsfurchen.
- 5a. Rothbraun oder schwarzbraun, Fühlerkeule gelbroth, Vorderschienen gegen die Spitze kaum erweitert, Prosternum etwas länger als breit, die Randlinie d. Mesosternums am Vorderrande nicht unterbrochen.
- 6a. Die Punkte auf den Flügeld. stehen am Grunde eines obsoleten Strichelchens *minutus* Fabr.
- 6b. Die Punkte auf den Flügeld. stehen frei. Käfer sehr klein *microscopicus* Rtt.
- 5b. Schwarzbraun, Fühlerkeule braunschwarz, Vorderschienen gegen die Spitze allmählig erweitert, Prosternum viel länger als breit, die Randlinie des Mesosternums am Vorderrande unterbrochen. Käfer dem *minutus* sehr ähnlich *nigricornis* Hoffm.
- 3b. Oberseite nicht punktirt, glänzend gelbroth, der Hinterrand des Halssch. fein schwärzlich gesäumt; Fühler u. Beine gelb *Hopffgarteni* n. sp.
- 1b. Halssch. vor der Basis ohne quere Punktlinie.
- 2a. Flügeld. kaum sichtbar oder nicht punktirt. Körper länglich oval, gelbroth *atomarius* Aub.
- 2b. Flügeld. deutlich punktirt.
- 3a. Körper länglich, fast cylindrisch, sparsam punktirt, rostroth *punctum* Aub., *littoralis* Ferr.
- 3b. Körper breit oval, wenig gewölbt, dicht punktirt.
- 4a. Rothbraun, Fühler u. Beine rostroth, Fühlerkeule hell gelb; Flügeld. mit einem obsoleten Rückenstreifen, Prosternum fast 3 Mal so lang als in der Mitte breit
fulvus Marseul
- 4b. Schwarzbraun, Fühler u. Beine rothbraun, Fühlerkeule grofs, hell gelb, Flügeld. ohne Rückenstreifen, Prosternum nur 2 Mal so lang als in der Mitte breit *Tataricus* n. sp.

Eपुरaea Carpathica Rtt. n. sp.: *Oblongo-ovalis, sat convexa, nitida, minus confertim subtilissime punctata, piceo-nigra, ore, antennis (clava fusca excepta), pedibus, margine prothoracis elytrorumque testaceis; prothorace transverso, lateribus subaequaliter rotundato, antrosum paulo magis attenuato, antice sat profunde emarginato, impressione transversa ante basin conspicua; elytris tho-*

race aequilatis, et rix triplo longioribus, apice singulatim rotundatis. — Long. 2,8 Mm.

Mas: *Tibiis simplicibus.*

Länglich oval, ziemlich deutlich gewölbt, überall sehr fein, nicht allzu dicht punktirt, deshalb auch stark glänzend und sehr kurz bräunlich behaart; braunschwarz, der Kopf und die Unterseite etwas heller. Fühler rothgelb, mit brauner Keule. Der Mund gelb. Halsschild nicht doppelt so breit als lang, von der Breite der Flügeldecken, die Seiten mäfsig breit abgesetzt, gelbgesäumt, leicht u. regelmäfsig gerundet, nach vorn etwas mehr als gegen die Basis zu verengt, vor der letzteren nicht geschwungen. Der Vorderrand ziemlich tief ausgebuchtet, die Scheibe vor dem Hinterrande schwach quervertieft. Schildchen äufserst fein und spärlich punktirt, glänzend. Flügeldecken nicht ganz dreimal so lang als das Halsschild, von der Mitte gegen die Spitze gerundet verengt, die letztere selbst einzeln abgerundet; die Seiten schmal gelb gesäumt. Pygidium dunkelbraun. Beine rothgelb, die Schienen des ♂ einfach.

Diese Art steht durch die einfache, sehr feine Punktirung, starken Glanz, deutliche Wölbung des Körpers und ihre regelmäfsig ovale Form ganz vereinzelt; ich wüfste nicht mit welcher Art ich sie am besten vergleichen sollte. Sie gehört in die Gruppe der *E. pygmaea* und *oblonga*, und wurde von meinem Freunde und Reisegefährten Hans Leder bei Raho am Saft eines gebrochenen Buchenstammes in Gesellschaft der *E. obsoleta*, *pygmaea* und *terminalis* aufgefunden. (E. Reitter.)

Meligethes subalpinus Friv. hat Freund Leder bei Luby ein einzelnes Stück erbeutet. Die grünliche Färbung der Flügeld. bei *humerosus* erstreckt sich bei dem ersteren auf die ganze Obers. und die Behaarung finde ich deutlicher; dennoch halte ich den Käfer nur für eine schöne Varietät des *humerosus*.

Rhizophagus politus Hellw. In den Besciden fing ich einen Käfer, den ich für eine Varietät dieser Art zu halten geneigt bin. Er ist viel kleiner als die kleinsten mir vorgekommenen Stücke der Stammform, die Unterseite und der Kopf etwas heller braun gefärbt: das Halsschild an den Seiten ein wenig mehr gerundet und auf der Scheibe befinden sich 4 im Quadrat stehende, regelmäfsig eingedrückte, grübchenartige Punkte.

Cerylon Fagi Bris. In starken Buchenbeständen der schlesischen Besciden befindet sich diese sehr ausgezeichnete Art ebenfalls zahlreich verbreitet, wie ich heuer constatiren konnte. Mir in neuerer Zeit auch zahlreich aus Norddeutschland gesendet worden.

Cerylon ferrugineum Steph. Eine sehr bemerkenswerthe Varietät fing ich auf der Lissa Hora bei Althammer. Bei derselben ist das Halsschild breiter als lang und die Seiten sind nach vorn sehr stark verengt. Das Thier macht nicht den Eindruck einer Abnormität, doch wage ich nach dem einzigen Stücke nicht eine besondere Art darauf zu gründen.

Henoticus serratus Gyllh. Unter Buchenlaub bei Sciget und Raho.

Cryptophagus inaequalis Reitter n. sp.: *Cr. dentato similimus, sed magis nitidus, pube brevi sat dense obtectis et pilis suberectis longioribus subseriatis intermixtis; prothorace leviter transverso, denticulo laterali longe ante medium sito.* — Long. 2,6 Mm.

Dem *C. dentatus* sehr ähnlich und nahe stehend, das Halsschild ebenso gebant, von derselben Höhe, die Vorderwinkel nach abwärts ebenfalls nicht zahnförmig verlängert, das Mittelzähnen steht weit ober der Mitte (wie es bei einzelnen Ex. des veränderlichen *dentatus* manchmal auch vorkommt) und unterscheidet sich vorzüglich durch heller rothe Färbung, stärkeren Glanz und durch die Behaarung. Zwischen den anliegenden kürzeren Härchen sind nämlich — wie bei *pilosus* etc. — längere aufstehende Haare in Reihen geordnet.

Nur die bei dem einzelnen, bei Raho aus Buchenlaub gesiebten Ex., sehr abweichende Behaarung hat mich dazu bewogen, diese Form von *dentatus* zu trennen.

Cryptophagus Brisouti Rtrr. Diese sehr leicht kenntliche, schöne Art, welche mir nur bisher aus den Pyrenäen bekannt war, ist mir nun auch aus dem Kerzer Gebirge, in den Transsylvanischen Alpen, im Buchenlaubgesiebe zugesendet worden. Mai.

Cryptophagus reflexicollis Rtrr., der noch im Stein-Weise'schen Cataloge nicht angeführt erscheint, lebt nur im gebirgigen Theile von Südsiebenbürgen, und ist mir mit Buchenlaubgesiebe im Frühjahr ziemlich reichlich zugekommen.

Atomaria Attila Reitter n. sp.: *Breviter ovalis, lata, convexa, nigra, nitida, tenuissime griseo-pubescentis, antennis prothoracis basin attingentibus, articulis 5—8 quadratis, pedibusque testaceis; prothorace coleopteris parum angustiore, antrorsum angustato, minus dense subtiliter punctato, basi levissime bisinuato et tenuissime marginato, angulis posticis fere rectis, lateribus subrotundato; coleopteris latis, convexis, pone humeros ampliatis, nitidis, parce subtilissime, apicem versus obsolete punctulatis.* — Long. 1,2 Mm.

Gehört in die Gruppe der *turgida* und *ornata*, von beiden durch kleinere Körperform, tief schwarze Färbung und obsolete, weitläufige Punktirung sehr verschieden.

Schwarz, glänzend, gewölbt, Fühler und Beine gelb. Das Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, die Seiten leicht gerundet, nach vorn mehr verengt, die Hinterecken fast rechtwinkelig, der Hinterrand sehr subtil gerandet und jederseits schwach gebuchtet; oben weitläufig und sehr fein punktirt. Flügeldecken von der Form der *turgida* und *gravidula*, kurz, gewölbt, hinter den Schultern erweitert, oben sehr weitläufig und erloschen punktirt.

Von *A. apicalis* durch die Färbung und weitläufige Punktirung, von *analis*, *ruficornis* und *macula* durch die gedrungene Körperform, von *gibbula* durch geringere Gröfse und obsolete Punktirung, schmäleres Halsschild und von allen letzteren durch den sehr fein gerandeten Hinterrand abweichend, der nur wieder bei *turgida* und *ornata* ähnlich gebildet ist. *A. atra* entfernt sich durch anders geformtes Halsschild und stärkere Punktirung des Körpers weit von dieser Art.

Neun vollkommen übereinstimmende Ex. haben wir in Raho, dicht beim Sauerbrunnen aus Laub gesiebt. (E. Reitter.)

Atomaria turgida Er. Diese seltenen Art siebten wir in mehreren, von jungen Buchen bestockten Schluchten um Raho.

Sternodea Weisei Rtttr. Wir haben uns besonders Mühe gegeben dieses Thierchen in reichlicher Menge von der Lokalität, wo es vor 2 Jahren entdeckt wurde, mitzubringen; leider ist es mir daselbst nur nach vieler Mühe gelungen, ein einziges Stück aufzulesen. Dagegen hat Freund Leder in einer von mächtigen Buchen bewaldeten Schlucht bei Raho in einem einzigen Buchenlaubgesiebe 6 Ex. erbeutet; alle zahlreichen späteren Versuche von uns an derselben Stelle noch weitere Stücke aufzufinden, blieben erfolglos. Die caucasischen Arten dieser Gattung sammelte Leder fast ausschließlich unter dem Rindenmulm faulender Bäume.

Derodontus macularis Fufs. Meine Vermuthung, dafs dieses Thier nur im ersten Frühjahre im ausgebildeten Zustande vorkommt, scheint sich zu bestätigen. Ich liefs heuer allmonatlich kleine Buchenschwämme, in welchen es lebt, im Kerzer Gebirge sammeln und mir sie zusenden. Einzelne Stücke habe ich nur in den Partien von März und April gefunden, von Juni ab enthielten dieselben nur gemeine Pilzkäfer.

Lathridius alternans Mnnh. verus. Bei Raho in 6 Stücken von dürren Zäunen gepocht.

Enicmus minutus, *hirtus*, *rugosus* und *fungicola* bei Paskau in alten, anbrüchigen Linden an kleinen Staubpilzen sehr zahlreich beobachtet.

Tritoma picea Fabr. Mehrere Stücke mit rothem Halsschild bei Raho erbeutet.

Tritoma Populi Fabr. In den Schwämmen anbrüchiger Linden bei Paskau, einzeln.

Limnius Dargelasi Latr. In den Besciden im Moose an der Obers. solcher Steine, worüber die Wässer rasch hinfließen, nicht s.

Lareynia Maugeti, *aenea*, *Elmis Volkmani* und *Esolus angustatus* sind die gewöhnlichsten Arten dieser Familie in den Waldrieseln der ostungarischen Carpathen.

Gnorimus variabilis Lin. An alten, verfaulten Eichenstöcken bei Csap.

Trixagus dermestoides, *brevicollis* Bonv. und *carinifrons* Bonv. in den Besciden, die beiden letzten mehr im Gebirge, der erstere auf Erlenlaub in der Ebene im Mai häufig.

Trixagus modestus Weise. Auch heuer wurden weitere Stücke dieser Art aus Eichenlaub im „jungen Walde“ bei Hermannstadt gesiebt.

Cryptohypnus frigidus Ksw. Auf der Czerna Hora und am Pietrosza hochalpin unter Steinen, nahe am Schnee.

Ptinus rufipes Fabr. Sehr häufig auf dürren Zäunen bei Sciget.

Aspidophorus orbiculatus Gyll. Auf der Stirnseite eines alten, faulenden Buchenstammes in Gesellschaft vieler Agathidien sehr zahlreich bei Raho gefangen. Mit diesem Käfer scheint *Agathidium striatum* Kryn. Bull. Moscou V. 1832. p. 175. Taf. 3. Fig. 6. zusammenzufallen.

Cis villosulus Mrsh. (*setiger* Mel.) In dünnen, blätterförmigen Buchenschwämmen bei Raho und in den Transsylvanischen Alpen sehr häufig; viel seltener in den Besciden.

Cis striatulus Mel. In eben solchen Buchenschwämmen, welche sich aber nicht am Stamme, sondern mehr an trockenen Aesten befinden. Bei Raho und in den Besciden häufig.

Cis elongatulus Gyll. Im Moder sowie in dem von Dorcatomen zerwühltem alten Holze eines Tulpenbaumes in Paskau mehrfach gefunden. Dr. Fleischer sammelte ihn im Böhmerwalde an Fichten in den Gängen der Borkenkäfer sehr einzeln.

Cis Alni Gyll. Häufig von dürren Zäunen bei Sciget abgepocht.

Cis Lucasi Abeille (*reflexicollis* Abeille) bei Sciget in mehreren Stücken aufgefunden.

Cis festivus Panz. In Buchenschwämmen bei Raho und auf Howerla; zahlreich aus den Transsylvanischen Alpen erhalten.

Cis bicornis Mel. Sehr selten in den Besciden und in den ost-ungarischen Carpathen.

Rhopalodontus perforatus Gyllh. Ziemlich häufig in kleinen Schwämmen abgestorbener Tannen in den Besciden; viel seltener in solchen an Fichten im nordöstlichen, gebirgigen Theile Ungarns.

Ennearthron pruinosulum: Elongatum, antrorsum attenuatum, nigrum, fere opacum, brevissime albo-subpubescens, capite prothorace alutaceis, dense subtiliter punctatis, hoc subquadrato, antrorsum parum angustato, margine basali lateribusque tenuiter marginatis, angulis omnibus rotundatis, linea angustissima longitudinali, antice sensim abbreviata ante scutellum sublaevi; elytris thorace triplo longioribus, confertim subtilissime apicem versus obsolete punctulatis, interstitiis praesertim prope basin rugulosis, pedibus antennisque rufo-testaceis, his clava nonnunquam picea. — Long. ♂ 1,3, ♀ 1,5 Mm.

Mas: *Minor, fronte aequali, segmento primo ventrali medio foveola pubescenti ornata.*

Fem.: *Major, fronte inter antennas leviter transversim impressa.*

Cis pruinosulus Perris Annal. Fr. 1864. p. 29, Abeille de Perrin, Mon. Cisides 1874. p. 70.

Ennearthron ramicola Reitter in litt.

Mit *Ennearthron Laricinum*, welche Art Abeille de Perrin wegen der gestreckten Form und der neungliederigen Fühler mit Recht aus der Gattung *Cis* ausschied, sehr nahe verwandt, von derselben Gröfse und Körperform, mit ganz ähnlicher, aufserordentlich kurzer, staubartiger, ziemlich dichter, weißschimmernder Behaarung; aber die Punktirung ist weniger dicht, die Zwischenräume derselben auf Kopf und Halsschild sehr deutlich hautartig gerunzelt, auf den Flügeldecken, namentlich gegen die Basis zu, unregelmäßig und fein runzelig, endlich ist der Körper ganz schwarz, nur die Fühler und Beine rostgelb.

Bei *Laricinum* ist die Punktirung auf der ganzen Oberseite gleichmäßig, äußerst dicht und fein; bei *pruinosulum* stehen die Punkte auf Kopf und Halsschild weiter von einander entfernt und die der Flügeldecken sind feiner und dichter gestellt und werden

bei manchen Expl. ganz undeutlich. Die Stirn ist bei beiden Geschlechtern einfach; bei dem ♀ mit einer seichten Querrinne zwischen den Fühlerwurzeln, beim ♂ fast eben. Fühler neungliederig, das 3te und 4te Glied gleich lang; also sicher zu *Ennearthron* zu zählen und neben *Laricinum* zu stellen.

Von *Ennearthron opaculum* unterscheidet sich diese Art durch die viel längere, nach vorn verschmälerte Gestalt, durch die gestreckteren Flügeldecken, welche dreimal so lang sind als das Halsschild etc.

Cis bicornis, der dem *E. pruinulosum* in weiblichen Stücken auch etwas ähnlich ist, unterscheidet sich außer den zehngliederigen Fühlern durch seine kurze gelbliche, ebenfalls staubartige Behaarung und etwas stärkere, weitläufigere Punktirung auf den Flügeldecken.

Ich beobachtete diese Art bei Paskau im Mai d. J. an dürren Lindenästen in den Gängen des *Cryphalus Tiliae*. Schwämme waren nicht zugegen, und es läßt sich deshalb annehmen, daß sie nicht auf diese angewiesen ist. Wegen der gestreckten, nach vorn verschmälerten, also mit *E. Laricinum* übereinstimmenden Gestalt hielt ich sie auf den ersten Blick sogleich für ein *Ennearthron* und habe sie auch als *E. ramicola* an meine Freunde versendet. Es befremdet mich daher sehr, daß Abeille de Perrin dieselbe Art unter *Cis* — also unter Arten mit zehngliederigen Fühlern — auführt, während ihm doch bei *Cis Laricinus* die Zugehörigkeit zu *Ennearthron* nicht entgangen ist. Daß mein *E. ramicola* auch richtig der *Cis pruinulosus* ist, darüber kann kein Zweifel obwalten, da sie mit der Beschreibung des letzteren übereinstimmt, und ich das einzige Ex., welches aus Bauduer's Händen Hr. Abeille vorlag, genau untersucht habe.

Hrn. v. Kiesenwetter in seiner Bearbeitung der Cioiden in der Naturg. d. Ins. Deutschl. 1877 ist sie als deutsche Art noch nicht bekannt gewesen, weshalb ich hier die Beschreibung nach deutschen Stücken ausführte.

Wahrscheinlich wegen dem besonderen Vorkommen scheint diese Art auch noch in Frankreich sehr selten gefunden worden zu sein.

Dieser Art steht am nächsten:

Ennearthron opaculum Reitter n. sp.: *Oblongum, parvulum, subcylindricum, atrorsum haud attenuatum, niger, subopacum, brevissime albo-subsetulosum, capite prothorace alutaceis, dense, minus profunde punctatis; hoc fere quadrato, margine basali lateribusque tenuiter marginatis, angulis anticis obtusis,*

posticis subrotundatis, linea dorsali vix perspicua; elytris thorace duplo longioribus, confertim subtilissime punctulatis, interstitiis subrugulosis, antennis pedibusque rufo-testaceis. — Long. 1,2—1,3 Mm.

Sehr klein, dreimal so lang als breit, fast cylindrisch, schwarz, fast matt, überall mit außerordentlich kurzen, staubartigen Börstchen besetzt; Unterseite pechbraun, der Mund, Fühler und Beine rostgelb. Der Kopf und das Halsschild hautartig reticulirt, dicht und deutlich, aber sehr seicht punktirt. Das letztere fast so lang als breit, die Seiten nahezu gerade, die Vorderecken stumpf, die hinteren fast abgerundet, die Seiten und der Hinterrand sehr schmal aber deutlich leistenartig abgesetzt; die Scheibe höchstens mit der Spur einer Mittellinie. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, höchstens doppelt so lang als das Halsschild, gleichbreit, dicht und sehr fein, aber ziemlich tief punktirt, die Zwischenräume überall erloschen runzelig.

Unterscheidet sich von *E. pruinosulum* durch kürzere, gewölbtere und gleichbreite Körperform, die Behaarung ist ebenso kurz und staubartig, aber weniger dicht und etwas gröber, schüppchenartig, das Halsschild ist dichter punktirt, höher, fast gleichbreit, die Flügeldecken viel kürzer und parallel. Von *affine* entfernt sie sich schon hinlänglich durch die staubartige Behaarung, und von *flum* durch breitere und kürzere Körperform, viel kürzere Flügeldecken etc.

Ist zwischen *flum* und *pruinosulum* einzureihen.

Ein Ex. erbeutete ich vor Jahren in den Ausläufern der Teschner Besciden; ein anderes, mit dem ersten vollkommen übereinstimmendes Stück wurde von meinem Freunde Leder auf unserer heutigen gemeinschaftlichen Carpathen-Reise bei Sciget in Ungarn, Maramaroscher Comitatz, von durren Zäunen gepocht. Der letzte Umstand läßt annehmen, daß auch dieses Thierchen ähnlich wie *pruinosulum* leben dürfte. (E. Reitter.)

Ennearthron Wague Wankow. In grünen, blattförmigen Buchenschwämmen bei Raho in Gesellschaft von *Octotemnus glabriculus* nicht selten.

Pentaphyllus melanophthalmus Muls. Einige Stücke dieser Art fing ich bei Kiralyhaza an einem sehr großen, weißen Buchenpilze, welche durch etwas weitläufigere Punktirung, stärkeren Glanz und ein wenig kleinere Körperform von der Stammart abweichen.

Corticeus Hopffgarteni Reitter aus Ungarn scheint mit dem von Baudi wenige Monate früher beschriebenen *C. versipellis* aus Italien — der Beschreibung nach — identisch zu sein.

Laena Reitteri Weise aus Süd-Ungarn und den Transsylvanischen Alpen wurde von uns auch heuer aus Nord-Ungarn heimgebracht. Wir fanden sie unter sehr feuchtem Buchenlaub, an den Südlehnen der niederen Berge bei Sciget, aber nur hier in ziemlich reichlicher Anzahl, welche mit den typischen Stücken ganz übereinstimmen.

Laena Hopffgarteni Weise n. sp. Aus Süd-Ungarn, im Kgl. National-Museum in Buda-Pest; von Baron v. Hopffgarten in Nordserbien gesammelt. Die Revision dieser Gattung von Weise, worin diese Art beschrieben wird, befindet sich unter der Presse. Diese Art sieht der *pimelia* sehr ähnlich, hat aber gezähnte Schenkel, wodurch sie sich von allen anderen leicht unterscheidet.

Orchesia Transsylvanica Reitter n. sp.: *Oblongo-ovata, picea, subtilissime pubescens, antennarum basi et apice pedibus ferrugineis; thorace transverso convexiusculo, margine basali leviter arcuato, subtilissime rugulose punctulato, lateribus rotundatis, foveola oblonga basali utrinque leviter impressa; elytris subtilissime rugulose punctulatis, sutura apicem versus parum depressa.* — Long. 3 Mm.

Der *O. blandula* täuschend ähnlich, aber etwas feiner u. dichter behaart, die Punktirung auf Halsschild und Flügeldecken ist fast gleichmäßig fein, feiner und dichter als bei dieser, und auf dem Halsschilde befindet sich jederseits ein längliches Grübchen am Grunde. Von *micans*, der diese Art ebenfalls sehr nahe steht, entfernt sie sich durch das stärker gewölbte, an den Seiten mehr gerundete Halsschild, kleinere und gedrungener Körperform, viel feinere und dichtere Punktirung und Behaarung und durch die nur gegen die Spitze vertiefte Naht. *O. luteipalpis* ist viel größer und schlanker, mit schmalerem, nur nach vorn verengtem Halsschild, rauherer Behaarung und deutlicherer Punktirung. *O. sepicola* ist dunkler, schmaler, mit einem Halsschilde wie bei *luteipalpis* und viel stärkeren Eindrücken, und die Fühler sind viel dünner, mit 4gliederiger, länglicher Keule. Bei *O. Transsylvanica* sind die Fühler ziemlich kurz und kräftig, allmählig gegen die Spitze verdickt.

Im Kerzer Gebirge, in den Transsylvanischen Alpen unter Buchenlaub.

In der Beschreibung der *O. blandula* Brancsik erwähnt der Autor, dafs das Halsschild ohne Eindrücke sei. In der That aber hat diese Art jederseits vor der Basis ein queres, obsoletes Grübchen, wodurch sie recht kenntlich ist. Ich habe sie in den Carpathen recht zahlreich gesammelt. (E. Reitter.)

Eine mit *O. Transsylvanica* nahe verwandte Art ist:

Orchesia Carpathica Reitter n. sp.: *Oblongo - subovata, pube brevi fulva dense obtecta, picea, antennis sensim crassioribus, in medio subinfuscatis, pedibusque rufo-testaceis; thorace transverso, convexiusculo, margine basali levissime arcuato, subtilissime rugulose punctulato, lateribus rotundatis, foveola ante scutellum distincte ornata, utrinque basali vix impressa; elytris thorace distinctius punctulatis, stria suturali pone medium obsolete depressa.* — Long. 3—3,2 Mm.

Mit *O. blandula* ebenfalls fast übereinstimmend, das Halsschild hat aber vor dem Schildchen, nahe an der Basis, ein ziemlich tiefes, namentlich gegen die letztere gut abgegrenztes Grübchen, wodurch sich diese Art von den Verwandten leicht unterscheidet. Die Seiteneindrücke sind kaum wahrnehmbar.

Ein Grübchen über dem Schildchen ist gewöhnlich auch bei *sepicola* vorhanden, nur ist es hier gewöhnlich sehr undeutlich, während die seitlichen Eindrücke stets stark markirt sind.

Zwei Stücke dieser schönen Art siebte ich aus Buchenlaub im Maramaroscher Comitete in den Bergen bei Sciget.

Die einfarbigen *Orchesia*-Arten lassen sich etwa folgendermaßen auseinanderhalten:

- 1a. Augen sehr stark einander genähert. Fühler ziemlich dünn und lang mit abgesetzten größeren Endgliedern. Käfer langgestreckt mit wenig gewölbtem und an den Seiten wenig gerundetem Halsschilde.
- 2a. Fühler mit 3 größeren Endgliedern *picea* Hrbst.
- 2b. - - 4 größeren Endgliedern, 2tes Glied der Geißel etwas kürzer als das 3te *luteipalpis* Muls.
- 1b. Augen ziemlich weit von einander entfernt.
- 2a. Fühler ziemlich dünn und lang mit 4 größeren, gut abgesetzten Endgliedern. Käfer langgestreckt mit wenig gewölbtem und an den Seiten wenig gerundetem Halsschilde. Das letztere mit tiefen, länglichen Basalgruben. Naht der Flügeld. an der Basis vertieft . . . *sepicola* Rsh.
- 2b. Fühler ziemlich kurz und kräftig, Glieder allmählig gegen die Spitze breiter. Käfer gedrungen, länglich eiförmig. Halssch. sehr deutlich gewölbt, Seiten stark gerundet, mindestens so breit als die Flügeld., an der Basis ohne oder nur mit obsoleten Eindrücken. Naht der Flügeld. ist an der Basis nicht vertieft.
3. Halssch. jederseits schwach gebuchtet und an der Basis:

- 3a. mit einem obsoleten queren Grübchen . . . *blandula* Brancs.
 3b. mit einem länglichen Eindrucke . . . *Transsyvanica* m.
 3c. kaum eingedrückt, aber vor dem Schildchen mit einem sehr
 deutlichen Grübchen . . . *Carpathica* m.
 3d. fast gerade, vor derselben ohne Spur eines Eindruckes.
 Obers. sehr erloschen dicht punktirt . . . *grandicollis* Rsh.

Mit Ausnahme der letzten Art wurden von mir alle hier angeführten in den Carpathen aufgefunden. (E. Reitter.)

Phloeotrypa rufipes Gyll. Ein sehr kleines Pärchen von einem dünnen Zane zwischen Raho und Sciget (Maramaroscher Comitatz) abgepocht.

Lissodema cursor Gyll. Bei Sciget von alten Steckenzäunen abgepocht.

Otiorrhynchus Khuenburgi Stierl. und *Schaumi* Stierl. Auf niederen Pflanzen am Howerla, aber auch aus Laub gesiebt bei Raho, Sciget etc.

Omius Hanakii Friv. Aus feuchtem Laube am Howerla und bei Raho ziemlich zahlreich ausgelesen.

Barypithes araneiformis Sckrank. Eine sehr kleine u. schlanke Form dieser Art haben wir in ganz übereinstimmenden Stücken recht zahlreich aus feuchtem Buchenlaube bei Sciget gesiebt.

Liosoma muscorum Bris. Einige Stücke aus feuchtem Buchenlaube bei Raho gesiebt.

Trachodes costatus Fahrs. Ich siebte das Thier, welches mir Freund Weise bestimmte, in etwa 8 Exempl. bei Oberkerz in den Transsylvanischen Alpen. Herr v. Frivaldszky sendete mir dasselbe Thier als *Aparopion costatum* Hampe ein. Gehören nun in der That beide zusammen?

Adexius scrobipennis Gyll. An der Sauerbrunnquelle bei Raho, dann bei Sciget ziemlich zahlreich gesiebt.

Scleropterus (Rhytidomus) Reitteri Weise n. spec.: *Niger, rostro crasso, brevi, opaco, funiculo articulis 3^o—6^o rotundis; thorace crebre punctato; elytris crenato-striatis, interstitiis angustis.* — Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Von der bisher bekannten Art so verschieden, daß eine Verwechselung kaum möglich ist. Halb so groß als *globulus*, total schwarz, nur manchmal die Geißelglieder und die Beine schwärzlichbraun; der Rüssel etwa so lang als das Halsschild, viel dicker und kürzer als bei *globulus*, weniger gebogen, durchweg punktirt

und mit leichten Längsrünzeln besetzt, matt; der Fühlerschaft nach der Spitze hin mäfsig verdickt, Glied 1 und 2 der Geißel langgestreckt, doppelt so lang als breit, Glied 1 an der Spitze doppelt so breit als 2; 3 bis 6 kreisrund, die letzten ein wenig gröfser als die ersten, die Keule eiförmig. Augen klein, länglich, wenig gewölbt. Kopf runzelig punktirt. Halsschild etwas länger als breit, die größte Breite in der Mitte, von hier nach hinten schwach, nach vorn etwas stärker, jedoch weniger als bei der verwandten Art verengt, vor dem Vorderrande mäfsig eingeschnürt, Oberfläche gewölbt, ohne Eindruck vor dem Schildchen, äufserst dicht und fein punktirt, die Punkte wohl dreifach kleiner als bei *globulus*, mit einer wenig deutlichen Mittellinie. Flügeldecken deutlich länger als breit, an den Seiten mäfsig gerundet, tief gestreift, in den Streifen kräftig punktirt, die Zwischenräume sehr schmal, mit wenigen, von hinten eingestochenen Punkten, an deren erhabenem Vorderrande bei starker Vergröfserung ein kleines schwarzes, nach hinten gerichtetes Börstchen sichtbar ist. Die Schenkel ungezähnt, sonst ebenso wie bei *globulus* gebildet. Die Ränder der Rüssel furche sind kaum erhöht, dieselbe verflacht sich zwischen den Mittelhüften; die Unterseite ist spärlich, die Seiten der Mittelbrust sind dichter mit weifslichen Schüppchen besetzt; dagegen fehlt die Beschuppung auf den Flügeldecken, besonders am Schildchen gänzlich. Das erste Hinterleibssegment ist weit und tief eingedrückt, auch die übrigen Segmente zeigen einen kleineren und schwächeren Eindruck in der Mitte.

Diese zierliche Art wurde von Hrn. Reitter in ausgestochenen Rasenstücken an den Schneerändern der Czerna Hora entdeckt, und ich erlaube mir, dieselbe ihm zu Ehren zu benennen. (J. Weise.)

Polygraphus polygraphus Lin. In einem Tannenklotze auf der Lissa Hora im Juli sehr häufig.

Dryocoetes Coryli Perris bei Sciget an alten Zäunen, selten.

Molorchus Kiesenwetteri Muls. und *minus* Scop. schwärmten in der Mittagssonne an den alten Zäunen bei Sciget recht zahlreich im Juni.

Nivellia sanguinosa Gyll. Am Howerla auf Blüten.

Crepidodera Transsylvanica Mil., *Longitarsus pallidicornis* und *suturellus* von krautartigen Pflanzen zahlreich geschöpft am Pietrosza, in einer Höhe von 6000 Fufs.

Alexia punctata Reitter n. spec.: *Globosa, nitida, tenuiter fulvo-pubescens, nigro-picea, antennis pedibusque ferrugineis; prothorace subtiliter-, elytris fortiter punctatis.* — Long. 1,7 Mm.

Braunschwarz, glänzend, der Mund, Fühler und Beine rostroth. Fühler einfarbig. Kopf deutlich, das Halsschild sehr fein u. mäsig dicht punktirt. Flügeldecken sehr stark und ziemlich dicht punktirt. Oberseite überall fein gelb behaart. Die Behaarung ist länger als bei *pilosa* und kürzer, weniger aufstehend als bei *pilifera*. Sie ist die größte der europäischen Art und durch die ungemein kräftige Punktirung der Flügeld. sehr ausgezeichnet.

Aus Süd - Ungarn; bei Franzdorf im Banat im verflommenen Jahre gefangen. (E. Reitter.)

Sacium brunneum Bris., und zwar die dunkle Stammform, haben wir von dürren Zäunen bei Sciget abgepocht; 1 Stück wurde auch aus Laub gesiebt.

Orthoperus punctulatus Rtt. Unter Buchenlaub bei Raho, selten.

Orthoperus picatus Mrshm. und *pilosiusculus* Duv. von dürren Zäunen bei Sciget abgepocht, auf welchen Maisstroh mit vermengter Erde lag.

Orthoperus anxius Muls. 1 Ex. bei Herrmannstadt, im jungen Wald, aus Eichenlaub gesiebt.

Adelops Hungarica Reitter n. sp.: *Subovata, leviter convexa, brunneo-ferruginea, griseo-pubescens, antennis dimidium corporis vix attingentibus, prothorace obsolete alutaceo, basi utrinque sinuato, angulis posticis acutis, retrorsum productis, lateribus antorsum rotundatim angustato, elytris dense subtilissime punctatis et transversim substrigosis; stria suturali haud impressa.* — Long. 1,4 Mm.

Mas: *Tarsis anticis quadriarticulatis, articulis tribus primis leviter dilatatis.*

Bräunlich rostroth, leicht gewölbt, stumpf eiförmig, sehr fein und nicht zu dicht gelblich greis behaart. Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend, dünn, die beiden Wurzelglieder fast gleich, gestreckt, nahezu viermal so lang als breit, das 3te bis 6te ein und einhalb Mal so lang als breit, allmählig etwas breiter werdend, das 7te von der Breite der drei letzten Glieder, länglich vier-eckig oder fast quadratisch, das 8te bis 10te leicht quer, das 9te nur etwas größer als das vorhergehende, das letzte länglich, conisch zugespitzt. Kopf und Halsschild, selbst bei sehr starker Ver-

größerung, nur höchst undeutlich hautartig genetzt, das letztere an der Basis fast etwas breiter als die Flügeldecken, reichlich doppelt so breit als lang, nach vorn gerundet verengt, oben höchst erloschen, schwer sichtbar punktirt, die Basis jederseits gebuchtet mit spitzigen, nach rückwärts ausgezogenen Hinterwinkeln. Flügeldecken nach der Spitze zu wenig verengt, an der letzteren gemeinschaftlich abgerundet, $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als zusammen breit, dicht und fein punktirt und deutlich quer nadelrissig. Nahtstreifen nicht vorhanden. Alle Schienen gerade, am Aufsensrande mit 3 bis 4 feinen geraden Dörnchen besetzt.

Zunächst mit *pusilla* Motsch. verwandt, von derselben Größe, ebenso gefärbt und geformt, aber weniger gewölbt und die Flügeldecken ohne vertieften Nahtstreifen; von *muscorum* und *tarsalis* durch die 4gliederigen Vorderfüße des ♂. und geringere Größe abweichend.

Drei Stücke dieser durch das nordöstlichste Vorkommen ausgezeichneten neuen Art siebte ich aus sehr feuchtem Buchenlaub an schattigen Wasserrieseln des Bergabhanges hinter dem Sauerbrunnen bei Raho Anfangs Juni.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [22_1878](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Beitrag zur Coleopteren-Fauna der Carpathen 33-64](#)